

Thomas Ender
Österreich, 1793-1875

GLETSCHERMOTIV IN DEN ÖSTERREICHISCHEN ALPEN

Öl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 26,7 x 36,2 cm

Bez. Tho Ender

Liechtenstein Inv. Nr. 2001

Erw. 1982 durch Fürst Franz Josef II.

Die Schönheit der Alpenländer Österreichs hatte als einer der ersten Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859) systematisch zu erwandern und in künstlerischen Ansichten aufzuzeichnen gesucht. Sein Kammermaler (seit 1829) Thomas Ender durchstreifte Jahr für Jahr im Auftrag des Erzherzogs die Gebirgsregionen mit hundertsfältigem Ertrag an Aquarellen, die neben den Arbeiten Rudolf von Alts zu den bedeutendsten graphischen Leistungen Österreichs im 19. Jahrhundert zählen. Einige dieser Aquarelle wurden von Ender in das dauerhafte Medium einer Ölfassung ausgearbeitet, wie das vorliegende Bild. Noch entzieht sich uns die Kenntnis der dargestellten Örtlichkeit wie des Jahres der Wanderung, während der die Ansicht entstand, doch bei Durchsicht der noch unpublizierten Aquarelle Enders sollte eine präzise Einordnung in das Werk des Künstlers möglich sein. Schon jetzt lässt sich jedoch die Leistung des Landschaftsmalers beurteilen, der ein Naturerlebnis mit dem Sachverstand und der Präzision des geübten Vedutisten verarbeitet hat. Mit dem Sinn für die unerhört malerische Attraktion des geologischen Befundes hat Ender den Einbruch einer Gletscherzunge in das Hochgebirgstal dargestellt. Die Eismasse, die bläulich aufschimmert und von Schneefeldern gerahmt wird, schiebt und bricht sich ihren Weg durch das Gestein. An dieser wilden Schönheit vorbei zieht sich ein Gebirgssteig, den Wanderer begehen: ein Massstab menschlicher Geringfügigkeit gegenüber der Urgewalt der Gebirge.

Reinhold Baumstark

LITERATUR: Kat. Thomas Ender und die österreichische Landschaftsmalerie, Galerie Hassfurth, Wien 1982, Nr. 35².